

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 12.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20
Postgebühren im 212.	12.50	6.50	2.50

Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Abonnemente für das Ausland sind am Wohnort des Abnehmers aufzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu erheben. Postabonnemente haben Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen zu.

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
Für die Schweiz „ „ „ 20 „
Für das Ausland „ „ „ 25 „
Reklamen „ „ „ 50 „

Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

Redaktion: Perollesstraße 38, Telefon 4.06. — Verwaltungsbureau: St. Paulusbrüderri, Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweiz, Annoncenexpedition H.-G., Telefon 1.35

Seitens
Wo steht es Ihnen, Madam?
legen; sind Sie wirklich krank?
„Mein; dies hat einen anderen
eg“ im Bett, auf daß mein Mann
Zuhause tragen kann.“

Schuh-Co., A.-G.
RTY, Geschäftsführer
chf. v. E. Schenker
Freiburg Remondgasse 26

Ihre Schuhbestellung
verlangen, Sie unsern
Katalog
gratis

Neuheiten bieten wir
strittene Vorteile.

ed. MAUCH
arzenburg
itärdienst zu

Brabantyslinge
„OTT“
einfache und handliche
tosselstange sind anstatt
bellen Fänge der

gratis und franco.
- & Maschinenbldg., Heber

LORIE
RALHEIZUNG
Althrunnengasse 211
elephon 1.44

iraturen
irtschaftlicher Maschinen
rompt und billig
her, mechan. Werkstätte
(Bahnhofstation Flamm)

kaufe
ne alte, gestricke Wolle, Tuch,
L, Drouge, Mel, Zint, Neut,
steinlein, Lumpen, altes Papier,
den, Staninzeffe.
ffizielle für Besätze:
uenplatz 173, Freiburg
LEPHON 416
il werden umgehend bezahlt
bild sich ins Haus.

Das Gute bricht sich Bahn

Im „Indépendant“ vom Samstag, den 24. ds., erkundigt sich „Un Singinois“ nach den Motiven, welche die „Freiburger Nachrichten“ bestimmt haben, den französischen Heeresbericht vom 20. ds. verhältnismäßig wiederzugeben. Derselbe fragt, warum wir jene Stelle des genannten Berichtes bei Seite gelassen, die von den Verurteilungen erzählt, welche die Kaiserlichen in den von ihnen verlassenen Gebieten Frankreichs verübt haben, und der Beschreibung von 50 jungen Mädchen der Stadt Nyon. Der gewundrige „Singinois“ sagt uns, daß die Bevölkerung des Senesbezirkes begierig sei, die ganze Wahrheit zu kennen und genau unterrichtet zu werden wünsche über alle Großtaten der „Allur“.

Dem Fragesteller, der sich für sein angemessenes Amt eines Presse-Zensors erst noch legitimieren müßte, eh er ihn ernst nehmen, zu nächst folgendes: Senesbezirker, denen es wirklich um das zu tun ist, wovon hier die Rede ist, wenden sich in der Regel direkt an uns und nicht an den „Indépendant“, der zur Befolgung der Deutschen in Freiburg aufgerufen hat. Trotzdem der Vorliegend: nicht zu diesen gehört, laden wir ihn dennoch freundlich ein, an irgend einem der Wochentage zwischen 5 und 7 Uhr morgens sich auf unserem Redaktions-Bureau einzufinden — wir sind überzeugt, die „Motive“, nach denen er handeln, werden ihm sofort klar, auch wenn er sehr weit vom „Indépendant-Geist“ befangen ist, und vom Betrieb eines Tagesblattes soviel versteht wie eine Kuh vom Klettern.

Wenn der „Singinois“ glaubt, wir hätten von ihm angeführten Teil des französischen Heeresberichtes vom 20. ds. aus Scheu vor der Wahrheit oder aus Rücksicht für die Kaiserlichen, nicht publiziert, so können wir ihn versichern, daß wir unser Vaterland nicht mit Deutschland verwechseln, wie es der „Indépendant“ mit Frankreich getan hat, als er bei Anlaß einer Besprechung des deutschen Friedensangebotes vom 12. Dezember 1916 ausrief: „Nous ne voulons pas la paix“.

Was die „ganze Wahrheit“ betrifft, nach welcher unser „Singinois“ begierig ist, so wünschen wir ihn eindringlich bitten, sich hieher zu wenden. Wir werden ihm Wahrheiten aus aller Herren Länder, nicht zuletzt aus Freiburg — handschriftliche u. gedruckte Dokumente, — zu aufmerksamer Kenntnisnahme vorlegen, die wir unsern Lesern immer wirtlich vorzuziehen haben, welche aber geeignet sind, dem „Singinois“ einen andern Begriff von Zivilisation beizubringen, als er zu haben scheint. Er wäre dann weniger schnell zur Stelle, um andern Absichten zu unterstellen, die allem Anschein nach ihm selber sehr nahe liegen. Wenn der „Singinois“ ein besonnenes Leser der „Freiburger Nachrichten“ wäre, so hätte er bei Vergleich mit andern Blättern (die am Nachmittage erscheinen), schon längst festgestellt können, daß fast in jeder Nummer unseres Blattes Agenturmeldungen verschiedener Herkunft nicht im Wortlaut, sondern nur im Auszug wiedergegeben sind, was meistens schon in der Uebersetzung durch die Agentur erfolgt, welche auch noch andere Blätter, wenn auch nicht gerade den „Indépendant“, bedienen muß. Der Zeitraum, welcher zwischen dem Eintreffen der Pariser- und Londoner-Nachrichten (darunter der französische 11 Uhr-Abend-Bericht) und der Drucklegung unseres Blattes zur Verfügung steht, zwingt uns leider allzu oft, die zuletzt eintreffenden Meldungen nur verkürzt wiederzugeben.

Daß die Redaktion der Eisenbahnzüge vom 20. Februar und die Verlegung fast aller Morgenblätter die Expedition unseres Blattes um mehr als eine halbe Stunde vorwärts geschoben haben — Umstände, die uns die äußerst knapp bemessene Zeit noch mehr verkürzen, braucht ein „Singinois“, der im „Indépendant“ im Namen der Gerechtigkeit auftritt, doch nicht zu wissen, wenn er Kritik üben will. Wer wird sich denn um solche „Kleinigkeiten“ kümmern!

Wenn der „Singinois“ uns übrigens verläßt die Wiedergabe eines einzigen französischen Heeresberichtes zu einem so schweren Vergehen anrechnet, wie groß muß dann erst unser Verdienst sein, daß wir, seit Einführung des Morgenblattes, d. h. seit 16 Monaten, unsern Lesern täglich das französische Communiqué von 11 Uhr abends schon um 7 Uhr morgens zur Kenntnis bringen, so daß die wegen ihres Glaubens und Verjües aus Frankreich vertriebenen Hospitalen, welche die neuesten Nachrichten aus ihrem Vaterlande lesen wollen, es nicht mehr nötig haben, zu Blättern zu greifen, von welchen sie (die Hospitalen) noch in der Ruhe des Abtles mit beständig Angriffen verfolgt wurden. Warum hat Ihr Begehren nach der ganzen Wahrheit, Herr Singinois, das nicht bemerkt?

Wir wollen mit dieser Frage nicht etwa insinuieren, Sie seien einer von denen, die durch Beschimpfungen und Bedrohungen mit Tätschleichen unsere Straßenvorfäufer derart einschüchtern, daß es keiner mehr wagt, diese Wahrheiten, nach denen man so begierig ist, dem verehrten Publikum auf der Straße anzubieten. Ebensondena wollen wir annehmen, Sie gehörten etwa zu denjenigen, welche Inhaber von Zeitungsstößen und Wirtschaften mit „offiziellem“ Boykott bedroht haben, weil sie die „Freiburger Nachrichten“ — mit der Ihnen so am Herzen liegenden „ganzen Wahrheit“ — zum Kaufe anbieten, beziehungsweise zur Lesüre auflegten.

Da Sie wahrscheinlich nicht dem Gensdarmekorps angehören, so sind Sie auch nicht derjenige, welcher einen unserer Ausländer mit einer Geldbuße von 150 Fr. bedrohte, als er auf der Rathausstiege den Herren Großräten, die zur Morgenstunde gingen, unser Blatt ausstellte. Aus dem gleichen Grunde können Sie nicht einer von denjenigen sein, welche einer von einem Senesbezirker geführten Wirtschaft der Stadt mit dem Boykott der Kameraden drohten, wenn er die „Freiburger Nachrichten“ nicht aus dem Hause schaffe. Aber geistesverwandt sind Sie, geehrter Herr Singinois, mit jenen. Das erkennt man an den Werken. Und auch an der Beschränktheit. So wenig wie der „Indépendant“ auf dem Laufenden ist über alles, was nicht Entente heißt, so wenig scheint der „Singinois“ des „Indépendant“ zu wissen, was der „Indépendant“ schreibt. Denn die in Frage stehende französische Meldung, die wir aus Scheu vor der Wahrheit sollen verstümmelt haben, hat der „Indépendant“ nicht nur verstümmelt, sondern ganz und gar unterdrückt.

Solche Dinge“ machen sich wirklich, nicht gut angeht der großen Opfer an Arbeit, Nachtruhe und Finanzen, welche sich Redaktion und Verwaltung der „Freiburger Nachrichten“ haben kosten lassen zur Verbreitung der „ganzen Wahrheit“, nämlich des französischen Berichtes von 11 Uhr abends, welchen kein anderes Morgenblatt in deutscher Sprache schon um 7 Uhr seinen Lesern darbietet.

Immerhin sind unsere Bemühungen nicht umsonst gewesen. Das dürfen wir ruhig behaupten, wenn es sogar der „Indépendant“ „genuß“ hat, daß die „Freiburger Nachrichten“ mit der raschen Vermittlung der wichtigsten Neuigkeiten des Tages den höchsten Anforderungen genügen. Leset also in den „Freiburger Nachrichten“ den antiken französischen Heeresbericht von 11 Uhr-Abends!

Die „Freiburger Nachrichten“ sind jeden Morgen in allen Kiosken der Stadt erhältlich. Neu eintretende Abonnenten erhalten sie bis 1. April gratis. Bestellungen nehmen alle Postbureaus entgegen und die Expedition.

Was der „Corriere“ alles weiß.

von Joseph Marie Bignardi aus dem Vatikanorden eine Feierlichkeit statt. Bei dieser Gelegenheit hielt der Papst eine Ansprache: religiösen Charakters, an deren Schluß er einige Worte aussprach, die in den vatikanischen Kreisen kommentiert werden. Zudem er die Tugenden des seligen Pignardi pries, berührte er auch die Tugend und die Arbeit des Jesuitenordens, seines Gründers, sowie des Generals, eines Galiziers, Vater Maximilian Ledochowitsch, der seit der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich sich in der Schweiz aufhält. Der Papst hat seine Hochachtung dem Orden gegenüber ausgesprochen, der in der letzten Zeit wegen seiner Haltung zu den Alliierten ziemlich heftig bekämpft wurde.

(Wie jetzt konnte man so ziemlich leicht bemerken, daß auf der einen Seite die Freimaurer im Vordergrund stehen. Daß auf der andern Seite die Jesuiten führend sein sollen, ist bis jetzt noch neu. Red.)

Die Wasserkräfte der Schweiz.

Das Sekretariat des Schweizer Wasserwirtschaftsverbandes in Zürich teilt uns mit: Vor einiger Zeit machte eine Abtzig die Kunde durch die schweizerische Presse, wonach die verfügbaren Wasserkräfte der Schweiz auf mindestens 1 1/2 Millionen Pferdekraft geschätzt werden. Da diese Zahl unrichtig ist und zudem zu Mißverständnissen Anlaß geben kann, sollen über die ausnützbaren Wasserkräfte der Schweiz folgende Angaben gemacht werden:

Nach amtlichen Feststellungen betragen die noch verfügbaren Wasserkräfte der Schweiz auf 1. Januar 1914 unter Berücksichtigung der Erstellung von Staubecken und der Regulierung der Seen rund 2,172,000 PS netto konstant. Diese Zahl wird sich durch Aufgabung älterer Anlagen zu Gunsten von modernen rationellen Anlagen, wie es z. B. an der Aare, Limmat und Reuss vorgehen ist, noch erheblich vergrößern. Die maximale Leistung (der Ausbau) dieser Wasserkräfte wird mindestens 8 Millionen PS netto betragen und es kann die Produktion der Wasserkräfte auf rund 20 Milliarden Kilowattstunden geschätzt werden.

Die ausgenützten Wasserkräfte der Schweiz betragen am 1. Januar 1914 — 848,000 PS netto max. Ausbau. Die Produktion sämtlicher schweizerischer Elektrizitätswerke mit Energieabgabe an Dritte betrug im Jahre 1916 rund 12 Milliarden Kilowattstunden.

Der gegenwärtige Energiebedarf der Schweiz für die gesamte öffentliche und private Beleuchtung, elektr. Betrieb sämtlicher Bahnen, elektrische Kraftverteilung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, sowie allgemein durchgeführtes elektrisches Kochen, kann mit ziemlicher Sicherheit auf 4.6 Milliarden Kilowattstunden geschätzt werden.

Eine große Zahl von Werken ist gegenwärtig konzeptioniert oder zur Konzeption angemeldet. Die Leistung der gegenwärtig konzeptionierten Wasserkraftwerke beträgt über 500,000 PS netto konstant, ihr voraussichtlicher Ausbau 1.6 Millionen PS und ihre voraussichtliche Leistung 4 Milliarden Kilowattstunden.

Das Tempo im Ausbau dieser Wasserkräfte hängt davon ab, wie sich die Entwicklung des Bedarfs an elektr. Energie für allgemeine Zwecke (Beleuchtung, Industrie, Gewerbe elektrisches Kochen, Bahnbetrieb und für elektrische Groß-Industrie) gestalten wird.

Kantone und Gemeinden haben es in der Hand, durch weiteren Ausbau ihrer eigenen Elektrizitätsunternehmen, sowie Förderung und Erleichterung der privaten Unternehmungen, den Ausbau der Wasserkräfte zu beschleunigen. Auch die Bundesbahnen, die sich ihren Bedarf an Wasserkräften für die Elektrifikation zum größten Teil gedeckt haben, können durch eine beschleunigte Anbahnung der Elektrifikation wesentlich zum schnelleren Ausbau der Wasserkräfte beitragen.

Der Familiensegen des sel. Niklaus von Flüe.

Die Wirklichkeit eines jeden Menschen, mag sie auch noch so bescheiden sein oder erscheinen, hat ihre soziale Bedeutung. Dieser soziale Einfluß ist entweder gut oder schlecht, verhängnisvoll oder segensreich oder beides je nach den wechselnden Gesichtspunkten, unter denen wir das Leben eines Einzelmenschen werten.

Das, was wir von dem segensvollen sozialen Wirken des seligen Niklaus von Flüe wissen und kennen, setzt uns in Erstaunen. Es ist aber vielleicht doch nur Weniges im Vergleich zu dem, was uns verborgen ist. Wir schauen nicht oder sehen doch nur wenig hinein in das geheimnisvolle familiäre Gewebe des wunderbaren Wirkens eines providentialen Mannes. Mit der Erlösung eines einzigen guten Menschen verbindet sich eine Hilfe des Segens für Jahrhunderte!

Der soziale Segen des Seligen vom Kauf erhält eine auffallend merkwürdige Bedeutung in seinen eigenen Nachkommen. Wir zählen unter seinen direkten Abstammungen eine frappierend große Anzahl, die dem hohen entlagenden Geisteszuge ihres Ahnen folgen. Ein Artikel der letzten Nummer der in Bregeuz erscheinenden „Eisterzener Chronik“ gibt uns hierüber interessante Aufschlüsse: Der Stammbaum der Söhne und Töchter des Ermiten von Sachseln weist nur bis zum zehnten Verwandtschaftsgrade über 56 Nachkommen auf, die dem geistlichen Leben sich widmen. Es waren darunter 6 Benediktiner, 6 Zisterzienser, 6 Kapuziner, 5 Chorherren, 4 Jesuiten, 11 Weltgeistliche, 7 Benediktinerinnen, 10 Zisterzienserinnen, 14 Kapuzinerinnen, 1 Dominikanerin, 5 Ursulinerinnen. Unter den Zisterziensern sind, mit denen der erwähnte Artikel eingehend sich beschäftigt, waren es St. Urban, Scheubach und Rothausen im Kanton Luzern, Wettlingen im Kanton und Kanton im Thurgau, die nachweisbar direkte Abstammung des seligen Niklaus innerer ihren Mauern zu einem geistlichen Leben antizipieren. Unter den 49 Reliquen des berühmten Mönchs Wettlingen war der 28. Abt ein Niklaus von Flüe, ein Arentel des Friedensstifters von Stans.

So ging auch in dieser Hinsicht an Niklaus von Flüe das Wort der Schrift in Erfüllung: «ex memoria in benedictione est sem An denken ist im Segen (Ecclesi. 45, 1). Es ist das ein Trost für jene Eltern, die ein Kind dem Herrn weihen. Der Segen des Herrn wird darob auf ihrer Familie ruhen! Res.

Eine Bender Klaus-Feier in Rom.

Dem „Berner Tagbl.“ wird aus Rom gemeldet: Am 21. März feierte die Schweizergarde in Rom das 500jährige Jubiläum von Klaus von der Flüe. Die Feier wurde durch ein vom Kaplan des Korps, Monsignore Corraconi, geleitetes Hochamt eingeleitet, in das der Genannte eine Ansprache schloß, in der Leben und Wirken des Gefährten würdige Ehreung fanden. Zu geschickter Weise brachte der Sprecher die Tugenden des seligen Erläuterten Gottesmannes mit den Zeitgenossen in Zusammenhang, indem er gleichzeitig den Wunsch aussprach, daß sein Geist unter den Schweizern weiter wirken möge und dem fernem Vaterland die Hilfe, die nur möglich ist, wenn an seinen Grenzen der Kriegslärm zum Vermögen kommt, endlich wieder besänftigt werde. Nach einem Mittagessen in der Kantine der Schweizergarde spielte das trefflich geschulte Musikkorps im Hof vor der Wohnung seines Kommandanten, Herrn Oberst Rippold, einige Stücke. Dem Konzert wohnten zahlreiche in Rom niedergelassene Schweizer bei. Auf die Weise gestaltete sich das ganze Fest, obwohl innerhalb der Mauern des Vatikan sich abspielend, zu einer echt schweizerisch-patriotischen Kundgebung, zu einem richtigen Familienfest, das durch den Schmuck der in der Sonne glänzenden Kardinaluniformen ein auch äußerlich weithohes Gepräge annahm.

Die Lebensmittelversorgung in Deutschland.

Zu demselben Reichstagsauschuss für Ernährungssachen gab der Präsident v. Batocki über die deutsche Lebensmittelversorgung bis zur nächsten Ernte folgende Erklärung ab: Die neueste Bestandesaufnahme vom 15. Februar, die noch nicht vollständig abgeschlossen ist, ergebe hinsichtlich des Brodtreibes wahrscheinlich einen Mangelbetrag, der es notwendig macht, die tägliche Rationierung per Kopf von 200 auf 170 Gramm herabzusetzen. Deswegen und wegen des Fehlens von Streckungsmitteln werde die Brotinschränkung etwa 20 Prozent betragen. Die Zulagen für tageliche Mühen fortlassen, diejenigen für Schwerarbeiter um 25 Prozent gekürzt werden, ebenso die Rationen der Selbstversorger. In vier bis sechs Wochen werde sich erkennen lassen, ob schon vor der neuen Ernte eine Aufhebung der Beschränkung möglich sein werde, die dann sofort vorgenommen werden soll. Viel hänge auch davon ab, was von Rumänien bereingebracht werden könne. Die Nachprüfung der Volkserhebung sei noch nicht abgeschlossen, aber es sei bereits eine halbe Million Menschen nachgemeldet worden, es habe sich aber auch herausgestellt, daß große Unterschleife und Schwindungen vorgekommen und an manchen Orten viel mehr Mehl verbraucht worden sei, als gerechtfertigt war. Der Hauptmangelbetrag sei auf schlechten Anfall der Ernte und auf Verfüterung zurückzuführen. Die Kartoffelbestandesaufnahme lasse im Verhältnis zur schlechten Ernte ein günstiges Resultat erwarten, so daß es möglich sein werde, die volle Rationierung von 5 Pfund zu gewähren. Die Herabsetzung der Rationierung soll erst eintreten, wenn die Kartoffelernte im Gange sei. Als Ersatz für die verringerte Rationierung wird eine Fleischzulage von 250 Gramm gewährt. Den Minderbemittelten wird durch staatliche und kommunale Unterbringung die Anschaffung der erhöhten Rationen erleichtert. Der verstärkte Angriff in die Viehhäufige sei nach dem Ergebnis der letzten Viehzählung zu ertragen, ohne ruinöse Folgen befürchten zu müssen.

Die Entwicklungen in Russland.

Der Petersburger-Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet: Nach Erklärung der finnländischen Autonomie scheint sich eine ebensolche für Estland vorzubereiten. Abgeordnete dieses Landes sind in Petersburg eingetroffen, um bei der Ausarbeitung einer Autonomieerklärung auf den Grundlinien der Nationalitätenprinzipien mitzuwirken. Auch die Wölter des Kaufhaus und besonders die Georgier, die am meisten zu leiden hatten unter dem alten Regime, streben die Selbstständigkeit an. Die Entwicklung in Petersburg vollzieht sich äußerst rasch. Man scheint sogar den Frauen das politische Stimmrecht geben zu wollen. Bereits sind in der Gemeindevverwaltung von Petersburg Frauen in Tätigkeit, die allerdings nicht durch Wahlen ernannt wurden, so u. a. die Gemahlin Mischukow. In Moskau werden in zwei Wochen die Frauen als Mitspracher zugelassen werden.

„Errungenschaften der“ russischen Revolution.

Der „Matin“ erfährt aus Petersburg: Der Handelsminister beschleunigt die Aufstellung schwarzer Listen, welche solche Firmen enthalten, mit denen der Handelsverkehr untersagt ist. Die Listen werden in der Presse veröffentlicht und in allen Betrieben und Kaufhäusern angeschlagen werden.

Der „Petit Parisien“ vernimmt aus Petersburg: Die Finnländer haben die Schaffung einer nationalen Armee beschlossen, die an der Seite des russischen Heeres kämpfen soll, als Anerkennung dafür, daß die provisorische Regierung alle bis anhin in Finnland geltenden Reglemente anerkannt hat, ferner für die vollständige politische und religiöse Amnestie, sowie für die Zulage weiterer Freiheiten für die Finnländer.

Der „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Augenblicklich sei eine republikanisch-demokratische Partei in Bildung, in welcher einige Mitglieder der progressiven Duma-Partei und der Municipalität eintraten sollen. Diese Partei werde Regierungspartei sein und die Kräfte zur Vorbereitung der Wahlen der konstituierenden Versammlung gruppieren. Sie möchte das Studium der sozialen Fragen auf die Zeit nach den Wahlen verschieben und Augenblicklich nur eine politische Tätigkeit ausüben. In der gegenwärtigen politischen Lage Russlands werde sie eine bedeutende Rolle spielen und ein Gegengewicht in den sehr rührigen extremen Parteien bilden. Ein eigenes Blatt „Die Republik“ soll herausgegeben werden.

Fluchüberzug des Zaren?

„Stockholmer Tidningen“ meldet, der Zar soll am Donnerstag abend geflohen sein. Den Zeitungen nach hat bei der Volkseinstimmung in Mosberg eine Depesche ein, worin die Flucht des Zaren mitgeteilt wurde. Diese Depesche war von dem Duma-Mitglied Tschelchew unter-

zeichnet. Dem Zaren soll die Flucht in einem Automobil, das ihn nach Zarstje Selo führen sollte, gelungen sein. Der Gouverneur von Mosberg empfing folgenden Steckbrief, datiert vom 23. März: „Ich ermahne Sie, außerordentliche Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß dem Czaren Nikolaus die Flucht über die finnische Grenze gelingt, und ihn nötigenfalls zu verhaften. Gezeichnet: Vorodimow, Chef des Volks-Freiheits-Wohlfahrts-Komitees.“

Der europäische Krieg Westfront.

Die Engländer melden außer einigen kleinen Kollaborationen: Westlich von Croisilles verbesserte sich unsere Stellung. Unsere Flieger bombardierten zwei wichtige Bahnhöfe hinter den feindlichen Linien. Zahlreiche Luftkämpfe fanden statt. Acht deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen; 4 der unsrigen kehrten nicht mehr zurück.

Von den türkischen Fronten

Wird aus Konstantinopel gemeldet: Auf der Tigrisfront Kräfteverdienst auf dem linken Flügel. Ein Angriff der feindlichen Infanterie schritt in unserem Feuer. Auf der Euphratfront räumte der Feind wiederum das rechte Ufer, auf das er kürzlich übergegangen hatte. — An der Sinaifront näherte sich eine starke feindliche Stabtruppenabteilung unseren Stellungen, zog sich jedoch wiederum zurück, ohne mit unseren Truppen in Fühlung zu treten.

U-Bootserfolge.

Die von den deutschen U-Booten neuerdings versenkten (80.000 T.) Schiffe setzen sich folgendermaßen zusammen:

1. Englische Schiffe: Die bewaffneten Dampfer „Vilva“, 3348 Tonn., „Denpart“, 1980 Tonn., das englische Behälterfahrzeugschiff „Granton“, mit dem Härtungslogger „G. M. 31“, im Schleppe, die Dampfer „Glynemel“, 1391 T., „Menon“, 3203 T., das Lazarettschiff „Hurtas“, 12002 T., der Segler „Sir Joseph“ und die Fischereifahrzeuge „Robert“, „Hindus“, „Sessamine“, „Gratia“, „Leut“, „Ephraim“, „Eggs“, „Internose“, „Nell“, „Gna“, „Kestrel“, „Abendeer“, „Forget“, „No not try“ und „Avance“.
2. Französische Schiffe: „Sully“, „Schuner“, „La Marie“, „Eugene“, „Robert“, „Anais“, „Waldemar“, „Dumont“, die Zähler „Abieau“, „Marie Louise“, aus Tercamp, „Marie Louise“ aus St. Malo, „Americaine“, „Loffenschauer“, „Marie Yvonne“ und „Gordouan“, die Fischereifahrzeuge „Petit Jean“, „Marie Louise“, „Dieu de Garde“, „Nojal“, „Nubelle“, „Louis Nœm 11“, „Pentillon“, „Aide“, „Marie Juliette“, „Camille“, „Emile“, „L. N. 1229“, „L. N. 1329“, „Madelaine“, „Felicite“, „Madonna“, und „Eugenie Cordiale“.
3. Russische Dampfer: „Medusa“, etwa 1000 Tonn.
4. Norwegische Schiffe und Dampfer: „Solferino“, 1155 Tonn., „Rifled“, 1121 T., „Gilda“, 1824 T., „Blaaandean“, 954 T., „Nobis“, 3021 T., „Erted“, 630 T., „Fried“, 1138 T., „Sinar Barb“, 1849 T. und der Segler „Ephen“, etwa 500 Tonn.
5. Amerikanische Dampfer: „Illinois“, 3225 Tonn., und „City of Memphis“, 3252 T. Der spanische Dampfer „Dolina“, 30034 T., und der holländische Dampfer: „La Campine“, 2557 Tonn.
6. Au Schiffen, deren Namen beim Nachtangriff oder weil sie keinen Namen an der Bordwand führten, nicht festgestellt werden konnte, wurden vernichtet: Ein unbekannter beladener Dampfer von etwa 3000 Tonn., durch einen Torpedoschuss, ein englischer bewaffneter Dampfer von etwa 2000 T., ein Dampfer von 3500 T., ein Landdampfer von etwa 3000 T., ein Dampfer von etwa 8000 T., ein norwegischer Dampfer von etwa 2500 T., ein Dreimastiger von 300 T., sowie drei englische und zwei französische Fischkutter.

Mit den vorstehenden Schiffen sind, soweit bisher bekannt wurde, etwa 34.000 Tonn. Kohle, die in der Hauptsache nach Frankreich bestimmt waren, 3000 Tonn. Brennöl, 3300 Tonn. Erz, von Suelva nach Parteepost unterwegs, 3300 Tonn. Getreide, 9900 Tonn. Lebensmittel, abgesehen von den mit der Fischereifahrzeugen versenkten Fischen, vernichtet worden.

Nach den Listen Monats vom 1. bis 15. März wurden 110 Schiffe als Totalverlust bezeichnet. Das macht für den Tag durchschnittlich 6 1/2 Schiffe. Der durchschnittliche tägliche Schiffverlust vor dem Kriege betrug nach „Lloyd's“ für die gesamte Welttonnage 2,2 Schiffe.

Dem Vorkriegsstand wird aus Ungarn gemeldet: Wie aus gut unterrichteter Quelle aus Brindisi verlautet, sind in den letzten 4 Wochen in Saloniki 10 Dampfer überfallen. Der Verpflegungs- und Munitionsnachschub nach Saloniki leidet dadurch sehr stark. Trotzdem dürfte die Entente nicht daran, die Saloniki-Expedition aufzugeben, da hiedurch Englands Prestige stark leiden würde.

Oxyer des Seckrieges.

Wie ein Funkpruch des Vertreters des B. N. U. in Madrid meldet, berichtet das Blatt „N. B. C.“ aus San Sebastian, zwei spanische Seeleute, die der Mannschaft eines norwegischen Dampfers angehörten, der am 16. ds. auf der Fahrt von Cardiff nach Beneditig mit einer Ladung von 5000 Tonn. Kohle in der Nähe der französischen Küste von einem U-Boot torpediert wurde, berichteten, daß sich im Hotel, in welchem sie zurzeit untergebracht sind, außerdem Mannschaften von 20 ebenfalls von U-Booten versenkten Schiffen befinden.

Wie ein Funkpruch des Vertreters des B. N. U. in Madrid meldet, teilt das Blatt „N. B. C.“ mit, daß im letzten Monat der in der Nähe der englischen Küste, in Bilbao beheimatete spanische Dampfer „Gracia“, 2960 Tonn. von einem U-Boot versenkt wurde.

Vor dem deutsch-amerikanischen Konflikt laut einem Telegramm des „Matin“ aus Washington hat das Marinedepartement einen Kontrakt abgeschlossen über die Erstellung von 24 schnellen Torpedobooten.

Der „Petit Parisien“ meldet aus New York: Die Handelskammer in Buffalo habe ein Komplott entdeckt, das gegen die Kriegswirtschaft in Buffalo gerichtet war.

Chinas Bruch mit Deutschland.

Der chinesische Gesandte in Berlin hat im Auftrag seiner Regierung um Aushändigung der Pässe.

Neue Erklärungen des deutschen Reichskanzlers.

Nach einer Meldung des parlamentarischen Mitarbeiters der „M. N.“ wird der deutsche Reichskanzler in der Reichstagsitzung vom nächsten Donnerstag eine neue Rede halten.

Deutsche Entschädigungen an Holland

Amsterdam, 24. März. (Sabas.) Amtlich. Deutschland ist geneigt, für die Beschlagnahme der im letzten Monate im Kanal torpedierten holländischen Fahrzeuge Entschädigungen zu bezahlen und erwägt die Frage des Ankaufes deutscher Schiffe durch Holland.

Man bemerkt dazu, daß dieses Angebot nicht ein Eingeständnis der Verantwortlichkeit bedeutet, sondern nur eine humane Anerkennung Deutschlands darstellt. Die holländische Regierung hat den Vorschlag der Nieder abgelehnt. Sie lehnte auch das Anerbieten der Schadloshaltung der Befragten ab.

Zu Krieg bereichert.

(Routter.) Man berichtet aus Kairo, der Finanzrat machte in seiner dem Budget beigegebenen Note darauf aufmerksam, daß während die andern Nationen aller unter dem Kriege liden, Ägypten sich bereichert. Das vergangene Jahr war so günstig, daß die Einnahmen einen Rekord darstellen und eine Vermehrung um 3 Millionen ägyptischer Pfund verzeichnen.

Für die Verpflegung Belgiens.

Dem „Journal“ zufolge wird Marquis de Villalabona nach der Abreise von Whitlocke die Leitung der Verproviantierung Belgiens allein besorgen. Die amerikanische Sektion unter Hoover wird sich nach Rotterdam begeben und dort die Arbeiten unternehmen.

Festreden.

Die Eröffnung des Kongresses der Gesellschaft „Trient und Triest“ in Rom gab Anlaß zu einer feierlichen patriotischen Kundgebung, die neuerdings das volle Interesse auf den endgültigen Sieg befestigt. Mehrere Minister waren anwesend. Minister Comandini überbrachte den Gruß Bessis. Er zeigte in besonderer Weise, daß jetzt die Zentralmächte nicht nur im Westen, sondern auch im Osten von einem stärkeren Ring europäischer Demokratie (!) umgeben und allein in der feindlichen Epoche zurückgelassen seien. Er schloß mit dem Wunsch nach Erringung des Sieges, der bereits zum Teil erreicht sei.

Wünsche der Littauer.

Wie das Wolffbüro erfährt, empfing der Staatssekretär des auswärtigen Amtes vor einigen Tagen eine Abordnung von Littauern aus dem besetzten Gebiete. Er hörte die von der Abordnung vorgetragenen Wünsche an und sagte im Laufe der Unterredung, daß die kaiserliche Regierung der litauischen Bevölkerung das größte Wohlwollen entgegenbringe und im Friedensschluß ihren Wünschen nach der Erlangung einer weitgehenden Selbstverwaltung volles Verständnis entgegenbringen werde.

Verschiedene Meldungen.

Aus Olava wird gemeldet: Nach den Mitteilungen des Finanzministers stelle die dritte kanadische Kriegsanleihe von 150 Millionen einen glänzenden Erfolg dar. Insgesamt haben die Zeichnungen 250 Millionen erreicht. Aus Madrid wird gemeldet: Mehrere Nieder haben sich geweigert, die vom Finanzministerium ihnen auferlegte Steuer von drei Pesetas per Tonne zu entrichten. Die Regierung hat die Sequestrierung der Schiffe angeordnet.

Schweiz

Neue Truppenaufgebote.

(Mitg.) vom Pressbureau des Armeechefs. Das Gardekorps der Feldtruppen der dritten Division ist noch nicht definitiv festgesetzt worden, jedoch bei gleichbleibenden Verhältnissen auf Ende April vorzulegen.

Aus dem Bundeshaus.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 26. März zum Kreispostdirektor von Kempten gewählt Herrn Alfred Aubertat von Dürren, bisher Kreispostadjunkt in Yverdon. Als Konsul des neuen Konsulates in München wurde vom Bundesrat Armand Gunggenheim von Zürich, Kaufmann in München, ernannt.

Der Bundesrat wählte zum Sektionschef für Material der kriegstechnischen Weidmann Herrn Hans Mühlemann von Yss, Art. Major, bisher Ingenieur der Sektion für Waffen, Material und Ausrüstung der Abteilung.

Die Rheinschifffahrt.

Den Basler Blättern wird aus Straßburg gemeldet: Ohne Diskussion hat der deutsche Reichstag die geforderte Summe von 100,000,000 Mark für die Erstellung und Ausbesserung von Plänen zur Schaffung eines Großschiffahrtsweges von Straßburg über Basel nach dem Bodensee bewilligt.

Abgabe von Armeepferden für die Feldbestellung.

Am Sonntag tagten in Zürich die Vertreter von 10 schweizerischen Kantonen unter dem Vorsitz des Abteilungschefs des Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartementes und unter Mitwirkung von Offizieren des Generalkommando um über die Wünsche der Landwirtschaft betreffend Abgabe von Pferden zu beraten. Die Abgabeleistung ist nun gewillt, den Wünschen, die aus allen Teilen der Landwirtschaft geltend gemacht worden sind, zu entsprechen und eine Anzahl von Pferden für die Bestellung der Felder abzugeben. Für die 10 schweizerischen Kantone kommen etwa 900 Tiere in Betracht, für Zürich allein etwa 250-300.

Erklärung.

Zu Erwiderung auf eine Nachricht in verschiedenen Blättern, wonach bei den Arbeiten des zweiten Simphoniums ein ausländischer Ingenieur namens Dömal engagiert worden sei, erklärt Herr Direktor Reichle ausdrücklich folgendes:

1. Daß niemals, weder auf der Nord- noch auf der Südseite des Tunnel, andere Ingenieure als Schweizer engagiert waren; ferner niemals ein Ingenieur namens Dömal in seinen Diensten stand und daß ihm auch die Ingenieure dieses Namens vollständig unbekannt ist.

2. Die Arbeiter auf der Nord- und auf der Südseite werden unabhängig voneinander geführt. Die Ingenieure des Nordsektors verkehren nicht durchgängig und haben nie verkehrt zwischen Brig-Zelle und Domodossola. Es ist daher vollkommen ausgeschlossen, daß einer der Simphoningenieure in der Weise hätte handeln können, wie es in den erwähnten Nachrichten behauptet wurde.

Die waadtländischen Regierungswahlen.

Der waadtländer Große Rat versammelte sich neuerdings am Samstag, den 24. März, nachmittags, zur letzten Erneuerungswahl des Regierungsrates auf eine einjährige Amtsdauer. Zunächst wurden die bisherigen Regierungsräte Gossy, Thölin, Etier, Chuard und Dubuis anstandslos bestätigt; als neue Mitglieder wurden gewählt an Stelle der ausgeschiedenen Jonjalaz und Chez-Ponnaz die Großräte Charles Frider von Rolle und Victor Nicod von Granges bei Yverdon. Ein Antrag der sozialistischen Gruppe an die politische Revolution ein Glückwunschkongress zu senden, wurde auf die Majorität verworfen. Der neue Regierungsrat wurde sofort ins Amtsgelübde genommen.

Verhältniswahl in Schaffhausen.

Der kantonalen Parteitag der sozialistischen Partei von Schaffhausen hat beschlossen, ein formuliertes Initiativgehören auf Einführung der Verhältniswahl für die Kantonsratswahlen im Kanton Schaffhausen zu lancieren und mit den andern Parteien in dieser Angelegenheit in Fühlung zu treten.

Schwere Unfälle und Vergehen.

Eindurchstich. In einem Hause in Marau, dessen Bewohner abwesend waren, wurde eingebrochen und nach Sprengung einer Kasse ein Betrag von Fr. 900 in Banknoten und Gold gestohlen.

Verhängnisvoller Scherz. In einer Wirtshaus in Marau gab ein junger Bursche nach einem Wortwechsel dem 20-jährigen Grütler im Scherz eine Fobertpistole mit der Bemerkung, hinauszu gehen und sich zu erschießen. Grütler ging tatsächlich hinaus und bald erlöste er Schuss. Man fand den Burschen mit durchschossenem Kopf am Boden. Er starb kurz darauf. Man nimmt an, daß es sich um einen Unglücksfall infolge unvorsichtiger Handlung handelt.

Eine bemerkenswerte

am vergangenen Sonntag der Gefangene für den Richter Dr. Lang, flehentlich Mordtat Schneiderman gegenüber dem bürgerlichen Kommissar Stucki.

Zum Gemeinderat der Gemeinde neben zwei Freimaurern demokratisch und ein Staatsanwalt, welche in letzter Sitzung aufboten, um ihren Willen zu verhehlen. Der Willen der Freimaurer ist nur durch die Wahlung aus den liberalen Reihen hervorgehen wird, hört man nicht auf. Billehnt für Bundesinterventionen hier.

Kanton F

Die Portofreiheit im militärischen

in der Weise beschränkt, man an alle Posten zu gehen, und die an militärischen im Dienst gerichtet sind. Von dieser Verpflichtung sind betroffen die Briefen, welche an die Doretten in Bern oder Warenlieferung zugunsten an das Armeekorps.

Geheimlich des Sat.

Wohin nachmittags, kurz nach Landwehrbataillon 130, das ein Platzkommando Regimentskommandant, welche ein ziemlich zahlreiches genaue Zeit der Anturant geworden — begründet die Wehrmänner. Ein Hauptleutnant der Offiziere mit einem Dienst Zigaretten, Cigaretten in einem Koffer, was durch die ihnen zum Kaufmann der Kaserne in Schaffhausen besitzte das Regimentskommandanten, die Haltung der Truppe, deren Dienst hinter sich hat, machte allgemein den Offiziere jenen den Leistung, ferner in dem Kanton, nur sind die in seinen Diensten stand und daß ihm auch die Ingenieure dieses Namens vollständig unbekannt ist.

Freiburg-Murten-F

Die Totaleinnahmen der Bahngesellschaft erheben sich auf 22,596 gegen den Monat des Jahres 1916: 2940 Fr.

Die Totaleinnahmen der Bahngesellschaft erheben sich auf 43,946 Fr. gegen den gleichen Zeitraum, was einen Anstieg zeigt.

Gemischter Chor.

Am Abend, 8 1/2 Uhr.

Konzert-Ch

Das 5. Kammermusikfest wird in den nächsten Tagen in der Stadt mit goldenen Tönen sein. Es bildet zu den diese Veranstaltungen, deren Erfolg, sondern nach der wirklicher Kunst streben, der beste Beweis dafür ist, was einen Anstieg zeigt.

Schweiz

Wappenaufgebote.

Das Präsidium des Bundesrats hat die Wappenaufgebote für die Kantone...

Bundeshaus.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung...

Wahl.

Am vergangenen Sonntag in Bern...

Kanton Freiburg

Die Postfreiheit im Verkehr mit militärischen Kommandostellen

Die Postfreiheit im Verkehr mit militärischen Kommandostellen ist in der Weise beschränkt worden...

Heimkehr des Bat. 130.

Die Heimkehr des Bat. 130...

Freiburg-Murten-Zug.

Die Totalerlöse des Freiburg-Murten-Zuges...

Gemischter Chor.

Heute Abend, 8 1/2 Uhr, Übung.

Konzert-Chronik.

Das 5. Kammermusik-Konzert vom letzten Freitag...

Wahl in Schaffhausen.

Die Parteitag der Sozialdemokraten...

Unfälle und Vergehen.

Ein Unfall. In einem Hause in...

Wahl in Schaffhausen.

Die Parteitag der Sozialdemokraten...

Unfälle und Vergehen.

Ein Unfall. In einem Hause in...

Wahl in Schaffhausen.

Die Parteitag der Sozialdemokraten...

Unfälle und Vergehen.

Ein Unfall. In einem Hause in...

Wahl in Schaffhausen.

Die Parteitag der Sozialdemokraten...

Neueste Meldungen

Westfront.

Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Vom Kanal von La Bassée bis auf das Südufer der Scarpe...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Italienische Front.

Rom, 26. März. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 671 vom 26. März, 4 Uhr nachmittags...

Erstes Aufgebot der Vereinigten Staaten.

Washington, 26. März. (Havas.) Der Kriegsminister rief für den Bundesdienst 14 Regimenter der Nationalgarde...

Bermehrtes Aufgebot in den Vereinigten Staaten.

Washington, 27. März. (Havas.) Unabhängig von den vorgehenden Aufgeboten...

Zu Besorgnis um Russland.

Paris, 26. März. Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Die Komitees der Arbeiter...

Streik wegen Lebensmittelmangel.

München, 26. März. Nach einer Meldung der „Münch. Post“ hat die gesamte Belegschaft des bairischen Kohlenbergwerks...

Die Schweiz und die russische Revolutionsregierung.

Der Bundesrat hat den schweizerischen Gesandten in Petersburg beauftragt...

Berunglückter Fuhrmann.

Grafenried, 26. März. Ein Anecht in Züwil, namens Otto Am, fiel beim Weiden des Wagens vom Führerisj und geriet zwischen Pferd und Wagen...

Bunderversammlung.

Der Nationalrat behandelte in der Montagabend-sitzung die Bundesfeierperition...

Briefkasten der Redaktion.

Verschiedene Berichte mussten wegen Raum-mangel zurückgestellt werden.

Verantwortliche Redaktion: Josef Baughard.

Wybert-Gaba

Nur die Gaba-Tabletten sind die allein echten aus der Goldenen Apotheke in Basel...

Vorsicht beim Einkauf! Die Wybert-Gaba-Tabletten werden nur in Schachteln à Fr. 1.— verkauft.

Fröhliche Ostern! Mit einem so belustigten Flugblatt, dessen Inhalt den Humor im Bild und Wort sprechen lässt...

Magen-trinken nur Sani-Leibende Bester Kaffee-Gesetz

Englands maritime Lage.

Christiania, 26. März. (Wolff.) Nach einem Londoner Spezialtelegramm...

Ministerbesprechungen.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Der österreich-ungarische Minister des Auswärtigen...

Kriegsrat in Calais.

Calais, 26. März. Die Blätter melden aus Calais, dass dort letzte Woche ein neuer Kriegsrat...

Das französische Einfuhrverbot.

Paris, 26. März. Das französische Einfuhrverbot gibt dem „Temps“ Anlass...

Deutscher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutscher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutscher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutscher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutscher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutscher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutscher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutscher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutscher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 26. März. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Deutscher Kriegsschauplatz...

